

der Ausschuß nicht als Verstoß ansah, und rassistische Äußerungen bei einer öffentlichen Veranstaltung. Bezogen auf das zweite Ereignis stellte der CERD fest, daß rassistische Aussagen von politisch Aktiven dem Verbot rassistischer Propaganda widersprechen. Der Ausschuß wies den Vertragsstaat darauf hin, daß er eine Abwägung zwischen der freien Meinungsäußerung und den Geboten des Übereinkommens zu treffen habe, insbesondere wenn die rassistischen Aussagen von Vertretern politischer Parteien geäußert werden.

Frühwarnverfahren

1992 hatte der Ausschuß die Prävention der Rassendiskriminierung durch Maßnahmen der Frühwarnung und durch sogenannte dringliche Verfahren zum festen Bestandteil seiner Tagesordnung gemacht. Der CERD mißt seiner »Frühwarnfunktion« in einer Welt zunehmender ethnischer Spannungen« große Bedeutung zu (VN 6/1992 S. 211). In diesem Kontext wurde während der 62. Tagung die Lage in Côte d'Ivoire, Guyana und Suriname behandelt. Auf der 63. Tagung nahmen die Experten Stellung zur Lage der Hmong in Laos sowie zur Beschränkung der Familienzusammenführung durch Israel im Falle von Ehen zwischen israelischen Bürgern und Einwohnern des Westjordanlands oder des Gazastreifens. □

Neue Partnerschaft

MAREN RÖSSLER

Indigene Völker: 3. Tagung des Ständigen Forums – Ende der Amtszeit eines Teiles der Mitglieder – Zwischenbilanz – Dekade schließt ohne Deklaration

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Carola Hausotter, Neue Heimat UN, VN 3/2002 S. 119, fort.)

Als das *Ständige Forum für indigene Fragen* (Permanent Forum on Indigenous Issues) vor zwei Jahren am Sitz der Vereinten Nationen seine Arbeit aufnahm, wurden die indigenen Teilnehmer von Generalsekretär Kofi Annan mit diesen Worten begrüßt: »Ihr seid bei den Vereinten Nationen zuhause.« Die Einrichtungen und Programme der UN seien dazu da, ihnen bei der Überwindung von Unterdrückung und Diskriminierung zu helfen. Bei der Eröffnung der dritten Tagung, die vom 10. bis 21. Mai 2004 abgehalten wurde, wiederholte der Generalsekretär diese Worte. Die zweite Tagung des Forums hatte vom 12. bis 23. Mai 2003 ebenfalls in New York stattgefunden und war insbesondere dem Thema »Indigene Kinder und Jugendliche« gewidmet.

I. Das Ständige Forum – ein Nebenorgan des Wirtschafts- und Sozialrats (ECOSOC), das je acht Vertreter der Regierungen und der Indigenen umfaßt – soll die Interessen der indigenen Völker wahren. Es erarbeitet Empfehlungen für UN-Einrichtungen und Regierungen in sechs Bereichen: wirtschaftliche und soziale Entwicklung, Umwelt, Gesundheit, Menschenrechte, Kultur und Bildung. Seit dem letzten Jahr steht dem

Forum dabei ein eigenes Sekretariat zur Seite, das für die Koordinierung der Arbeit sowie als kontinuierlicher Ansprechpartner für UN-Einrichtungen, Regierungen, nichtstaatliche Organisationen (NGOs) sowie indigene Vereinigungen unabdingbar ist. Seit der durchaus als historisch zu qualifizierendem ersten Tagung im Jahre 2002 konnte das Treffen einen Anstieg der Interessenten verzeichnen: 2003 wurden im Vorfeld der Tagung 1900 Anmeldungen registriert, dieses Jahr waren es 2100. Da allerdings viele der an einer Teilnahme interessierten indigenen Beobachter Schwierigkeiten haben, Visa zur Einreise in die Vereinigten Staaten zu erhalten, bleiben die realen Teilnehmerzahlen weit dahinter zurück. 2003 besuchten 750, dieses Jahr etwa 900 Personen die Zusammenkunft.

Mit diesem Jahr endet die Amtszeit der 16 Mitglieder des Forums. Während die Regierungen ihre bisherigen Vertreter mehrheitlich im Amt bestätigten, werden lediglich zwei der acht unabhängigen indigenen Experten der ersten Periode die zweite Amtszeit (2005-2007) antreten. Die dritte Tagung stand somit im Zeichen einer kritischen Auswertung des bisher Erreichten.

II. Im Vorfeld erhielt das Sekretariat Berichte von sechs Regierungen sowie 14 UN-Einrichtungen und anderen zwischenstaatlichen Organisationen. In einem eigenen Bericht analysierte es zudem die jüngsten Entwicklungen in den sechs Bereichen des Mandats des Ständigen Forums. Die zunehmende Beteiligung der Mitglieder des Forums an Tagungen von UN-Organisationen oder -Arbeitsgruppen und anderen internationalen Beratungen wurde hervorgehoben. Das Sekretariat fordert jedoch eine engere Koordination zwischen indigenen Organisationen, NGOs und Regierungen, um eine aktivere Beteiligung der Regierungen zu erreichen.

Einzelne Mitglieder des Forums kritisierten im Verlauf der Tagung, daß auf regionaler und nationaler Ebene das Forum oft noch nicht bekannt sei – weder bei den entsprechenden Länderbüros der UN-Organisationen noch unter den Indigenen selbst. Das Sekretariat plant deshalb die Entwicklung eines Trainingszwecken dienenden Handbuchs sowie Videos zu indigenen Themen für Regierungen und UN-Organisationen. Den Forumsmitgliedern und Teilnehmern des Treffens fällt in diesem Rahmen die Aufgabe zu, sich intensiver um die Verbreitung von Informationen über die Arbeit des Forums auf der nationalen Ebene zu bemühen.

Ausgewertet wurde auch die Umsetzung der bisherigen Empfehlungen des Forums: nach der zweiten Tagung systematisierte das Sekretariat rund 260 Empfehlungen von Teilnehmerseite. Darauf aufbauend wurde ein Plan zur Überprüfung ihrer Umsetzung erarbeitet, eingeteilt in kurz-, mittel- und langfristige Ziele. Für den Zeitraum 2004 bis 2008 hat das Sekretariat nun eine Liste der wichtigsten Ziele für Entwicklungsprogramme von UN-Einrichtungen sowie Regierungen erstellt. Diese Liste soll der Anfang einer umfassenden Datenbank zu Entwicklungszielen und Programmen für indigene Völker sein.

Positiv bewertet das Forum die Erweiterung der Stipendienprogramme für Indigene: Die ILO führt seit 2003 – in enger Zusammenarbeit mit einem ähnlichen Programm der Arbeitsgruppe

für autochthone Bevölkerungsgruppen der Menschenrechts-Unterkommission – Kurse für Indigene durch, in denen sie Programme und Funktionen einzelner UN-Einrichtungen besser kennenlernen.

Allgemein bedauert wurde auf der dritten Tagung, daß der Abschluß der Verhandlungen über eine Erklärung der Vereinten Nationen zu den Rechten indigener Völker weiterhin nicht absehbar ist. Nach wie vor ist lediglich über vier von 45 Artikeln des Entwurfs Einigung erzielt worden. Die Internationale Dekade der Ureinwohner (1994-2004) dürfte damit ohne die Verabschiedung einer Deklaration zu Ende gehen.

III. Die nächste Tagung des Forums findet vom 9. bis 20. Mai 2005 in New York statt. Die Millenniums-Entwicklungsziele der Vereinten Nationen sind dann zentrales Thema, vor allem in bezug auf die beiden Anliegen der Beseitigung von extremer Armut und Hunger sowie der weltweiten Durchsetzung der Primarschulbildung für Jungen wie Mädchen. Das Forum will dabei zunächst Informationen zur bisherigen Realisierung dieser Entwicklungsziele hinsichtlich der Ureinwohner durch UN-Einrichtungen und Regierungen liefern. Darauf aufbauend sollen Empfehlungen für das weitere Vorgehen erarbeitet werden. Die Umsetzung der Empfehlungen zu verfolgen, bleibt wohl auch in den nächsten Jahren die größte Herausforderung für das Forum.

Die bisherigen Ergebnisse geben Anlaß zu vorsichtigem Optimismus. Die dritte Tagung hat gezeigt, daß viele indigene Vertreter die »neue Heimat UN« in den letzten Jahren gründlich studiert sowie ihre Stärken und Schwächen analysiert haben. Auf der Seite der Einrichtungen und Sonderorganisationen der UN einschließlich der Weltbank läßt sich Dialogbereitschaft erkennen. Aber die »neue Partnerschaft zwischen Indigenen und den Vereinten Nationen« wird, wie Annan in seiner Einführungsrede betonte, »nur funktionieren, wenn die Indigenen wirklich in die Entscheidungen einbezogen werden, die sie direkt betreffen – und wenn eine wahrhaftige Sensibilität gegenüber ihren Kulturen entwickelt wird«. □

Verwaltung und Haushalt

Reform verschoben

ULRICH KALBITZER · SUJATA GHORAI

58. Generalversammlung: 3,2-Mrd-Dollar-Haushalt für 2004/05 – Einsparungen beim Personal – Einigung über neue Beitragsskala – Budget für Friedensoperationen auf Rekordhöhe – Haushalte der beiden internationalen Strafgerichtshöfe – Überlegungen zum Haushaltsverfahren

(Dieser Beitrag setzt den Bericht von Jobst Holborn, Einigung zu Heiligabend, VN 1/2002 S. 33f., fort. Vgl. auch den Beitragsschlüssel für den Haushalt der Vereinten Nationen 2004 bis 2006, VN 2/2004 S. 52f.)

Gerade bei Haushaltsfragen erfolgt in der Generalversammlung der Vereinten Nationen die